



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1902

Gemeinde Lerbeck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)

Lerbeck.

Die Gemeinde Lerbeck umfaßt die Ortschaften Lerbeck (526 ha), Neesen (371 ha), Meiffen (498 ha) und einen Theil von Nammen (911 ha¹) mit 5000 Einwohnern, worunter über 200 Katholiken (nach Hausberge eingepfarrt).

Die Kirchenbücher beginnen mit 1656.

Lerbeck (Lierbecke, Lerbike, Lerbeke²) wird schon 1033 genannt. 1042 schenkte Bischof Bruno ein dort belegenes Gut dem von ihm gegründeten Maurituskloster. Die 1181 schon länger bestehende Kirche ist von Obernkirchen aus gegründet, im 17. Jahrhundert restaurirt, jetzt neugebaut. Das Hogericht erwarben die Edlen vom Berge. Später war Lerbeck eine Gerichtsstelle. 1549 wurden Lerbeck und Neesen durch Graf Otto von Schaumburg geplündert. Ein langwieriger Streit zwischen Hausberge und Lerbeck über die Grafschude im Lerbecker Berge wurde 1638 durch Vermittelung des Domkapitels beigelegt.³

Lerbeck ist die Heimat des Mindener und Schaumburger Chronisten, des Dominikaners Hermann von Lerbecke, gestorben um 1416.⁴ Ob derselbe dem im 13.—15. Jahrhundert viel vorkommenden Geschlechte der von Lerbeck⁵ angehört hat, ist nicht mit Sicherheit anzugeben.

In **Meiffen** (Meysen, Meynsen) kaufte 1212 das Kloster Loccum eine Hufe Land von den Brüdern von Varenholz.⁶

¹ Der übrige Theil von Nammen ist nach Penzen in Schaumburg eingepfarrt.

² Bünnemann, Historia etc. (siehe bei Minden) 28 erklärt den Namen als Lerckenbeck, andere als Lager am Bach; vergleiche Schlichthaber 279.

³ Erhard, Cod. dipl. 125. 137. 419. 420. 459. Urkundenbuch 78. 546. 802. 1202. 1281. 1348. Wippermann, Obernkirchen 407 (auch Meiffen und Neesen) 539. Derselbe, Bückfigan 97. 129. Culemann, Hausberge 525—536. Derselbe, Geschichte V, IV, 130. 215. Schlichthaber 279—287. Ledebur, Minden-Ravensberg. Hölzner 148. Mooyer, Schaumburg 45. Ueber die Lerbecker Holzmark siehe oben Seite 6.

⁴ Seine Werke sind Chronicon comitatus Schawenburgensis (1050—1407) bei Meibom, Script. rer. Germ. I, 497—521. Chronicon episcoporum Mindensium (780—1480) bei Leibniz, Script. rer. Brunsv. II, 157—211. Als Fortsetzer nach Hermanns Tode werden ein Heinrich Tribbe und ein E. Heveke genannt. Beide Chroniken harren einer dringenden kritischen Neuausgabe, das Leben des Chronisten einer eingehenden Untersuchung; die bisherige Literatur bei Potthast, Bibliotheca historica medii aevi I (Berlin 1896), 591.

⁵ Urkundenbuch, Register Seite 597. Auch die Regesten derer vom Berge in Provinzialblätter II, 4. Mooyer, Schaumburg 67. Nach Bünnemann (siehe oben) sollten dieselben fünf Lercken im Wappen gehabt haben.

⁶ Urkundenbuch 48. 161. 162. Würdtwein, Nova subsidia XI, 40. 137. Hodenberg, 722. 771. Mooyer, Schaumburg 46. Schrader, 57.

In **Neesen** (Nisinun, Nesenen) erhielt 1055 das Martinistift Besitzung. Das Hospital zum heiligen Geiste erwarb dort 1255 einen Hof, der vom Grafen Ludwig von Arnheim zu Lehen ging. Ein Stück Land gab 1268 Widekind vom Berge an den Dom. Die Fischerei, genannt „dat Wer“, war Eigenthum der Dompropstei; im 14. Jahrhundert befand sich dort auch ein Domherrnhof. Ein Schulhaus wurde 1656 erbaut, eine Kapelle wird 1753 als baufällig erwähnt.¹

In **Nammen** (Namme) erhielt durch Bischof Widekind (1253—1261) das Domkapitel einen Hof. Der Zehnte gehörte den Herren vom Berge. Vom Bischof Franz I. erhielten die Einwohner 1528 die Mast in der Herler Mark. 1623 brannten über 50 Häuser ab.²

Ausgegangen sind die Höfe Honroder (Hohenroder feld), der 1511, neben einem anderen, dem Martinistift gehörte, und Helen (Helhem);³ erwähnt werden 1415 der Nütthoff und das Nammer Wisck.⁴

Haus Nammen gehörte 1556 dem Anton von Wettberg, kam 1567 an den Obersten Georg von Holle, dann an dessen Schwiegervater Anton von Alten. Volrad von der Decken kaufte 1608 die Hälfte von seinem Schwager Eberhard von Alten, 1666 erhielt sie Eustachius von der Brinke, 1766 kaufte sie der Geheime Kriegsrath Franz Redeker, der später auch die andere Hälfte dazu erwarb.

Von dem Sak'schen Burgmannshof, den 1653 der Große Kurfürst errichtete, hat sich in dem Sak'schen Colonat der Name erhalten.⁵

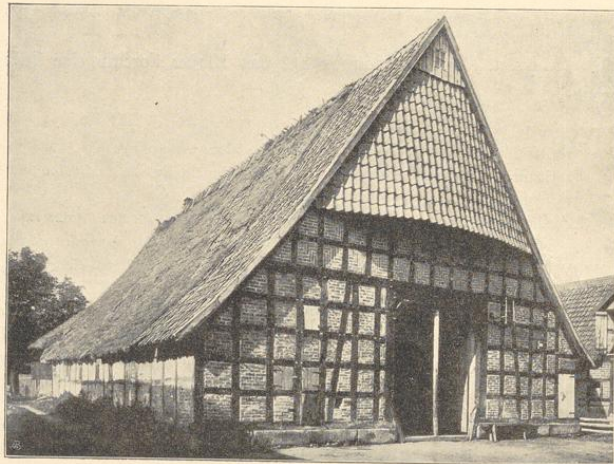
¹ Erhard, Cod. dipl. 125. Urkundenbuch 586. 627. 912. Provinzialblätter II, 4, 630. Mooyer, Schaumburg 46.

² Urkundenbuch 956. 965. 1380. Würdtwein, Nova subsidia 103. Provinzialblätter II, 4, 243. 430. 582. 583. 637. Hermann von Kerbecke 197. Culemann, Cod. dipl. I. Derselbe, Hausberge 507. Derselbe, Geschichte V, 192. Calendarium (Manuscript Hannover) 37r—39r. Mooyer, Schaumburg 46.

³ Erhard, Cod. dipl. 125. Urkundenbuch 2. 789. Würdtwein, Nova subsidia XI, 103. Mooyer, Schaumburg, 46. Registrum bonorum (siehe oben Seite 11).

⁴ Wippermann, Obernkirchen 390.

⁵ von der Horst 173 f.



Bauernhaus von 1613 zu Neesen.

